

Lebensbereich *Gehölzrand*

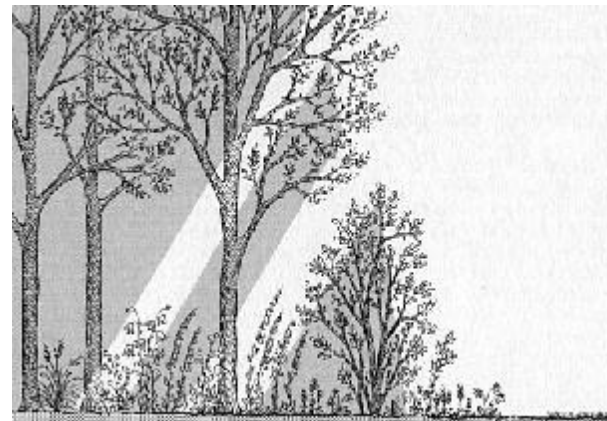
Der Lebensbereich „Gehölzrand“ stellt den Übergang zwischen den Lebensbereichen „Gehölz“ und „Freiflächen“ dar. Besonders typisch ist dabei der „offene Gehölzrand“ (siehe Abbildung), der sich als lichter Hain darstellt. Im Gegensatz dazu steht der „geschlossene Gehölzrand“, z.B. eine schattenwerfende Hecke oder der wandernde Schatten einer Gehölzgruppe. Für den offenen, hellen Bereich sind horstige, kräftige Stauden typisch (Campanula-Arten, Astilben, etc). Im dichten Schatten lassen sich die Waldstauden des Bereiches „Gehölz“ gut verwenden.

Wichtig ist, dass alle Stauden des Lebensbereiches gute Laubschlucker sein müssen. Diese Tatsache gibt bereits einen Hinweis auf die erforderlichen Standortverhältnisse: humusreiche, gut versorgte, frisch-feuchte Böden. Eingewachsene Stauden auf solchen Böden sind sehr pflegeintensiv. Frisch gepflanzte Stauden brauchen für eine gute Entwicklung dringend einen offenen Boden für ca. 2-3 Jahre.

In vielen Fällen wird das Potential der Stauden des Lebensbereiches „Gehölzrand“ unterschätzt bzw. nicht genutzt. Die hohe Schattentoleranz und der geringe Pflegeaufwand (bei guter Unkrautunterdrückung) ermöglichen gestalterischen Spielraum auch in Problembereichen des Hausgartens

Bedeutende Vertreter dieses Lebensbereiches sind:

- Geranium (Storchschnabel)
- Astilben
- Anemonen
- Lamium (Taubnessel)
- Primula
- Campanula-Arten (Glockenblumen)
- Dicentra (Herzblume)
- Zwiebel- und Knollengewächse
- Geum (Nelkenwurz)



Lb. Gehölzrand: sonnig-offener bis leicht beschatteter Gehölzrand